

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 28

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bischen Abtheilung uns das Gewehr zu zeigen vermochte.

Sämmtliche Equipirungs- und Bekleidungs Gegenstände der holländischen Armee, Säbel, Degen, Knöpfe, Orden, Medaillen, Kopfbedeckungen u. s. w. werden von dem Fabrikant Pauwels aus dem Haag in gefälliger Weise vorgeführt.

Besonders praktisch für militärische Zwecke — Aufnahmen bei Manövern oder im Felde — scheint ein von dem Architekten van den Brink construirter photographischer Apparat zu sein, mit welchem man im Freien ohne dunkles Kabinett soll arbeiten können. — An Präcisions-Instrumenten ist eine für den Dienst zu Pferde brauchbare prismatische Boussole von Becker und Buddingh aus Arnheim zu erwähnen.

Unser Haupt-Interesse in der holländischen militärischen Ausstellung concentrirt sich aber auf die Sanitätspflege und da müssen wir gleich von vorne herein sagen, daß Holland in dieser Beziehung Außerordentliches geleistet hat.

Das Comité der Gesellschaft des rothen Kreuzes (société de la croix rouge) stellt den Plan, Zeichnungen und Photographien der Anstalt Amalia aus, welche aus einem Central-Gebäude (Magazine, Küche, Konsultations-Zimmer, Wohnung für die Vorsteherin und barmherzigen Schwestern), 2 Dependenzen (Apotheke, große Küche, Stallung, Feuerspritze, Wasch-Anstalt, Wohnung des Conciergen) und 2 Hospital-Baracken besteht. Von letzteren ist eine nach dem modificirten Systeme des Dr. Riese in Altona erbaut und der Gesellschaft von Sr. K. H. dem Prinzen Heinrich der Niederlande geschenkt. — Von dieser Central-Anstalt aus wird die Gesellschaft im Fall eines Krieges ihre segensreiche Thätigkeit mit Erfolg in's Werk setzen.

Ein zum Bleistriten-Transport nach dem System Herkenrath von einem Mitgliede des Comité construirter Brancard wird augenscheinlich seinen Zweck, den Verwundeten in den Eisenbahn-Waggon überzuführen, gut erfüllen.

Hervorragend an praktischer Brauchbarkeit und Vollständigkeit ist der vom Kriegsministerium ausgestellte Ambulance-Wagen mit Zelt vom Genie-Oberstlieutenant Kromhout. Dieser mit 4 Pferden bespannte Wagen enthält ein Ambulance-Zelt, dessen Gestell er bildet, wenn dasselbe aufgeschlagen werden soll und eine vollständige Ambulance-Ausrüstung.

Die Einrichtung ist derart, daß man ein provisorisches Lazareth für 6 Schwer-Bleistrite sofort etabliren und die nothwendigsten Operationen vornehmen kann. Die Tragbahnen, auf denen die Verwundeten herbeigetragen werden, haben die Form und Bequemlichkeit eines Bettes. Der Wagen enthält ihrer 6, sowie 2 Operations- oder Verband-Tische und das nöthige Zubehör. Unter dem Wagen-Kasten ist ein Fäßchen angebracht, welches 50 Liter Wasser hält und leicht zu transportiren ist. An den Außenseiten des Wagens sind zur Ausführung von etwa nöthig werdenden Arbeiten (Herstellung des Zuganges zu einem gesicherten Platze u. s. w.)

einige Geräthschaften angeschnaßt. Unter dem Wagen, an seiner Hinterseite, befindet sich ein kleiner, in Fächer getheilter Kasten, welcher chirurgische Instrumente, Bandagen, Leinwand, Charpie, Erfrischungen u. s. w. enthält.

Der ganze vollständig ausgerüstete Ambulance-Zelt-Wagen wiegt 1500 Kilogr.; da aber 4 Pferde ohne Schwierigkeiten auf einigermaßen guten Wegen bis zu 2000 Kilogr. ziehen können, so kann die Belastung noch um 4—500 Kilogr. vermehrt werden.

Es ist vorgeschrieben, daß der Ambulance-Zelt-Wagen stets von einer gewöhnlichen Feld-Ambulance begleitet sein soll, weil letztere noch Instrumente und Medicamente enthält, die in ersterem keinen Platz mehr fanden. Dann ist aber auch die erste Sanitätslinie der holländischen Armee mit Allem für die Pflege selbst Schwer-Verwundeter so gut versehen, daß sie so leicht von keiner anderen Armee in der Fürsorge für ihre Kämpfer übertroffen werden dürfte. — Der Ambulance-Zelt-Wagen des Oberstlieut. Kromhout verdient die eingehendste Beachtung und wird nicht verfehlen, das Interesse der militärischen Ausstellungs-Besucher auf sich zu ziehen.

Wir werden indeß die holländische Ausstellung nicht verlassen, ohne einen Blick auf die originellen und zum Theil prachtvollen Waffen des holländischen Ostindiens (Java's) geworfen zu haben. Die größtentheils fein damascirten Javaner Waffen sind sehr alt, so ein „Kris“, dessen, eine männliche Figur darstellender Griff mit der Klinge aus demselben Eisenstücke geschmiedet ist; ferner ein Priester-messer, welches schon in Batavia bei Gelegenheit einer Ausstellung einheimischer Waffen den ersten Preis erhielt. Ein hervorragendes Stück dieser äußerst interessanten Sammlung, auf welches wir die Aufmerksamkeit des Besuchers lenken möchten, ist ein aus gemaltem und vergoldetem Holze gefertigter Parade-Schild (der nur bei Ceremonien gebraucht wurde) eines Häuptlings. Der zugehörige gerade, mit Lotusblumen in Silber eingelegte Degen ist in den Ruinen des Tempels von Boeroeboedoer gefunden und datirt daher weit vor dem 13. Jahrhundert. Sehr schön ist auch der dem früheren Oberstlieutenant der Bürgergarde von Batavia, van Schreven, gehörende Ehrensäbel, dessen ornamenter Schmuß von dem Javanesen Sal Maani vom Kampong Kwoitang in Batavia gezeichnet und ausgeführt und dessen aus einem eigenen damascirten Stahl gefertigte Klinge von einem anderen Javanesen, Mas Singo Widjono in Soeracarta erzeugt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Deutsches Reich. Dem „Obercommando in den Marken“ sind das Gardecorps und das 3. Armee-corps unterstellt, nicht wie irrthümlich in Nr. 27 d. Bl. gemeldet wurde das 2. Armee-corps.

Preußen. (Zeiteintheilung für die Herbstübungen des Gardecorps pro 1878.) 17. August. Eintreffen des Füsilierbataillons 3. Garde-Granadierregiments Königin Elisa-

beth in Spandau. — Marsch der 3. und 4. Escadron Regiments der Garde zu Corps nach Potsdam und Gegend.

17.—22. August. Regimenteübungen des 3. Garderegiments zu Fuß bei Berlin.

19.—23. August. Regimenteübungen des 1. Garderegiments zu Fuß, des 4. Garderegiments zu Fuß, des 3. Garde-Grenadierregiments Königin Elisabeth, des Regiments der Garde zu Corps, des Garde-Fusarenregiments, des 1. und 3. Garde-Ulanenregiments bei Potsdam bzw. Spandau.

20.—24. August. Regimenteübungen des 2. Garderegiments zu Fuß, des Garde-Füsiliersregiments, des Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments Nr. 1, des Kaiser Franz Garde-Grenadierregiments Nr. 2, des Garde-Kürassierregiments, des 1. Garde-Drägerregiments, des 2. Garde-Ulanenregiments und des 2. Garde-Drägerregiments bei Berlin.

23. August. Marsch des 3. Garderegiments zu Fuß nach Potsdam.

24. August. Marsch des 4. Garderegiments zu Fuß, des 3. Garde-Grenadierregiments Königin Elisabeth und des Regiments der Garde zu Corps nach Berlin und Gegend.

24.—29. August. Brigadeübungen der 1. Garde-Infanteriebrigade und der 2. Garde-Cavalleriebrigade bei Potsdam.

26.—30. August. Brigadeübungen der 2. Garde-Infanteriebrigade, der 3. Garde-Infanteriebrigade, der combinirten Garde-Infanteriebrigade (Kaiser Franz Garde-Grenadierregiment Nr. 2 und 4. Garderegiment zu Fuß), der 1. Garde-Cavalleriebrigade und der 3. Garde-Cavalleriebrigade bei Berlin.

30. August. Marsch der 1. Garde-Infanteriebrigade und der 2. Garde-Cavalleriebrigade nach Berlin und Gegend.

31. August. Große Parade bei Berlin.

1. September. Ruhetag.

2.—4. September. Kriegsmärsche der combinirten Garde-Divisionen resp. combinirten Garde-Infanteriebrigaden in das Manöverterrain, unter gleichzeitiger Uebung des Aufklärungs- und Sicherstellungsdienstes.

5. September. Ruhetag.

6. und 7. September. Detachementsübungen der combinirten Garde-Infanteriebrigaden.

8. September. Ruhetag.

9. und 10. September. Detachementsübungen der combinirten Garde-Infanteriebrigade.

11. September. Ruhetag.

12. bis einschließlich 17. September. Uebungen im Divisionsverbande, und zwar nach Abrechnung von einem Ruhetage am 15. September, 3 resp. 4 Tage Feldmanöver in je 2 Abtheilungen gegeneinander, und 2 resp. 1 Tag Divisionsmanöver mit maximalem oder supponiertem Feind.

Bemerkung. Das 4. Garde-Grenadierregiment Königin nimmt an den Herbstübungen des VIII. Armeecorps Theil.

Oesterreich. (Generalsstabs-Übungen.) Wie verlautet, werden auch im heurigen Sommer jene practischen Generalsstabs-Übungen aufgenommen werden, von deren Ersprießlichkeit sich die Armeeleitung im Vorjahre eine hohe Meinung bildete. Zu diesem Behufe werden einzelne Abtheilungen von Offizieren, die den Etat eines operirenden Armeecorps oder einer Division markiren, in verschiedene Kronländer dirigirt werden, um dort unter der Leitung eines Generalsstabs-Chefs die verschiedenen Dispositionen, wie sie die Bewegung einer operirenden Truppe erfordert, durchzuführen. Der Chef des Generalsstabs, FML. Freiherr v. Schönfeld, selbst kann wegen seiner angegriffenen Gesundheit heuer an diesen Uebungen nicht theilnehmen und ist dessen Stellvertreter zu denselben delegirt worden. Auch die „auf Landesbeschreibung“ detachirten Offiziere des Generalsstabes werden schon demnächst ihre Reisen nach den verschiedenen Regionen antreten.

Frankreich. (Schießwesen.) Auf der Pariser Ausstellung hat ein französischer Verein, dessen Wirksamkeit höchst bedeutend zu werden verspricht, eine Darstellung seiner bisherigen Thätigkeit zur Anschauung gebracht. Dieser auf die Popularisirung des Schießwesens abzielende Verein stellte sich 1875 die Aufgabe, bis in die kleinsten Dorfgemeinden Schützenvereine, Schießschützen, Preisschützen u. z. zu organisiren, zu patronisiren und nöthigenfalls zu subventioniren.

Vor dem letzten Kriege gab es in Frankreich zwar sehr viele Jagd-Dilettanten, aber wenig Schießschützen. Obwohl sich wie aus der Ausstellung des erwähnten Vereins zu entnehmen ist, die Thätigkeit desselben nur etwa über die Hälfte der Departements erstreckt, bestehen aber doch schon heute in 2500 Gemeinden organisirte Vereine und Schießschützen und die Anzahl der eingeschriebenen Vereinsmitglieder, die ein Gewehr besitzen und an den Preisschützen regelmäßig theilnehmen, übersteigt 273,000. Der National-Verein berechnet, daß Frankreich in 5 Jahren etwa 600,000 bewaffnete und geübte Schützen haben werde.

(Dr. ung. W. 3.)

Frankreich. (Schießwesen.) „Armée française“ schreibt: „Die erste Serie der höheren Infanterie-Offiziere, welche in das Lager von Chalons geschickt worden sind, um den Gewehr-Schießübungen auf weite Distanz beizuwohnen, hat ihre Arbeiten beendet. Wir haben bereits gemeldet, daß auch mehrere Generale seit dem 1. Juni diesen Uebungen gefolgt sind und daß der Kriegsminister selbst zwei Tage im Lager von Chalons verbracht hat. Wir enthalten uns aus naheliegenden Gründen jeder weiteren Bemerkung über diese Versuche, die in Spandau ihr Seitenstück haben und bald auch in Oesterreich stattfinden werden, können jedoch ohne Indiscretion versichern, daß dieselben die absolute Nothwendigkeit dargezogen haben, die tactischen Formationen der Infanterie zu verändern, wenn die Soldaten einerseits ihre Waffe nach Möglichkeit verwerten und die nicht in den Kampf gezogenen Truppen andererseits dem feindlichen Feuer entrückt bleiben sollen. Sobald diese Veränderungen durchgeführt sind, wird der Wirksamkeit der Infanterie ein viel größeres Feld eröffnet sein, so daß sie trotz der bedeutenden Vervollkommnungen des Materials der Feld-Artillerie mehr als je die Königin der Schlachten sein wird!“

Portugal. (Die Reorganisation der Artillerie.) Die beiden bestehenden Feld-Artillerieregimenter werden zu 10 fahrenden Batterien formirt, jede im Frieden mit 4 Geschützen. Der Friedensetat der Batterie ist auf 32 Bedienungsmann, 32 Fahrer und 28 Maulthiere, einschließlich 4 zur Reserve, reduziert worden. Die gegenwärtigen Gebirgsbatterien bilden fortan ein selbstständiges Truppencorps unter dem Namen „Brigade der Gebirgsartillerie.“ — Das Regiment Fußartillerie (artilleria de guarnicao) besteht aus 12 Compagnien, deren neu zu bildende auf dem Fuß der bestehenden formirt werden. Der Etat der Fußcompagnien der Azoren und der Insel Madeira wird auf 60 Köpfe vermindert, der der Compagnie von S. Juliao da Barra aber auf 120 Köpfe vermehrt. — Der Etat der Offiziere der Artillerie wird um 1 Major und 8 Capitäne vergrößert.

Verschiedenes.

— (Der Balkanübergang des General Gurko im December 1877.) (Fortsetzung.) Um unsern Marsch zu beschleunigen, gab ich Befehl eine zweite Straße herzustellen, welche allerdings tiefe Schneemassen durchschneiden mußte, doch war gerade dies einer ihrer Vorzüge, da die Mannschaften in denselben Stützpunkte für ihre Füße fanden. Infolge all dieser Schwierigkeiten konnte sich die Hauptcolonne des Armeecorps erst am 18. December ganz bei Gurjak concentriren, sie hatte also 6 Tage gebraucht, um die 16 Werst, die Entfernung zwischen der Ghauffee und Gurjak, zurückzulegen, und trotzdem waren, um den Marsch nicht zu sehr aufzuhalten, noch 2 Batterien zurückgelassen worden. Außer diesen Schwierigkeiten war der Marsch noch durch ein heftiges Schneetreiben verzögert worden, welches sich am Abend des 16. December erhob, die ganze Nacht hindurch gebauert und sich erst im Laufe des folgenden Tages gelegt hatte.

Ich kann hier nicht alle die Mühseligkeiten, die Entbehrungen und die schweren Anforderungen beschreiben, welche an die Truppen in diesen Tagen gestellt wurden, welche stets ein ruhmvolles Zeugniß für die russische Armee bleiben werden, aber ich kann gestehen, daß dieselben schrecklich waren und daß die Truppen mit einer heldenmüthigen Geduld und Festigkeit alles überwunden haben.